

16. IX. 09

Dr. Theodor Hertzka  
 Budapest, Kasar 26.

Sehr geehrter Herr Professor!

Von meinem Sammelwunderbe kein-  
 geteilt, muss ich mich zu meinem  
 Verdauern davon überzeugen, dass  
 die in meinem Briefe befindli-  
 chen Briefe Tischbein zur Veröffent-  
 lichung nicht geeignet sind.  
 Sie enthalten nur wenig Politik  
 u. das darauf verweist mit An-  
 gelegenheiten durchaus in literarischer  
 Natur, das sie für Herrn Hanning  
 Joubert unbrauchbar sind. Wie  
 - F. u. d. - behandeln eben die  
 politischen Angelegenheiten bewirke

ausgeschlossen mündlich n. sprachl  
ich schreibe niemals die Briefe nach  
Linnemeyer, wenn es etwas Wichtiges  
zu erklären galt.

Antwortlich Ihnen jüngsten lie-  
benswürdiger Schreiben kann ich  
Sie nur versichern, dass ich es als  
sehr werthvolles Geschenk betrachten  
würde, mit Ihnen in jede geistige  
Besprechung zu treten, die Sie  
ausdenken. Ich theile durchaus  
Ihre Auffassung, dass es sich dabei  
nicht um Ausstellungen und mehr als  
um imprüdiblen Gedanken-  
tausch handelt, sollte in Königs.  
die Sache scheint mir so wichtig.





big, dass ich eine Reise nach Wien  
eigens zu diesem Zwecke, nicht  
erkennen werde. Ich kündige Ihnen  
daher für die aller nächste Zu-  
kunft - sobald ich mich irgend  
frei machen kann - meinen Be-  
such an.

Inzwischen seien Sie hoch-  
lich gegrußt von Ihnen  
Ich empfehle Sie bestens

L. Theodor Koryta



